

II.7

Wirtschaft

Inflation im Euroraum – Die Rolle der Europäischen Zentralbank

Sabine Steinbeck



© RAABE 2024

© Dennis Sandig/iStock/Getty Images Plus

Seit Ende 2020 erinnern die Inflations-Kurvendiagramme für die Eurozone an das Höhenprofil einer Hochgebirgstour: In Deutschland stieg die Teuerungsrate 2022 im Schnitt auf 6,9 %, für 2023 wurden 5,9 % erreicht. Das Gespenst der Inflation zeigt sich den Schülerinnen und Schülern beim Dönerkauf, der Tankfüllung für das erste Auto oder dem Haarschnitt. Die Unterrichtseinheit informiert über die Grundlagen der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und nimmt diese kritisch in den Blick. Warum ist es der EZB nicht gelungen, die Inflation einzudämmen und welche geldpolitischen Möglichkeiten hat sie? Welche Auswirkungen haben Leitzinsveränderungen auf Staat, Wirtschaft und Verbrauchende?

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	Sek II
Dauer:	3 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Instrumente der Geldpolitik kennen; Texte auswerten; Erfolg geldpolitischer Instrumente einordnen; Stellung beziehen
Thematische Bereiche:	Europäische Wirtschafts- und Währungspolitik, Inflation
Medien:	Texte, Statistiken, Schaubilder



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Die EZB und ihre geldpolitischen Instrumente

- M 1** Was geht Geldpolitik mich an?
M 2 Die Europäische Zentralbank – Hüterin des Euro
M 3 Gruppenpuzzle: Die geldpolitischen Instrumente der EZB
M 4 Überblick: Die Instrumente der Geldpolitik
M 5 Gruppe A: Leitzins
M 6 Gruppe B: Anleihekaufprogramme
M 7 Gruppe C: Mindestreserven

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über das Eurosystem und das ESZB. Sie lernen die Aufgaben der Europäischen Zentralbank kennen und erarbeiten die von der EZB angewandten Instrumente der Geldpolitik über die Methode des Gruppenpuzzles.

3. Stunde

Thema: Geldpolitik

- M 8** Preisniveaustabilität in Deutschland
M 9 Das Trilemma der Geldpolitik

Inhalt: Die Lernenden werten die Probleme der aktuellen Geldpolitik aus.

Hinweise und Erwartungshorizonte

Erklärung zu den Symbolen



Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.



leichtes Niveau



mittleres Niveau



schwieriges Niveau

M 1

Was geht Geldpolitik mich an?

Aufgaben

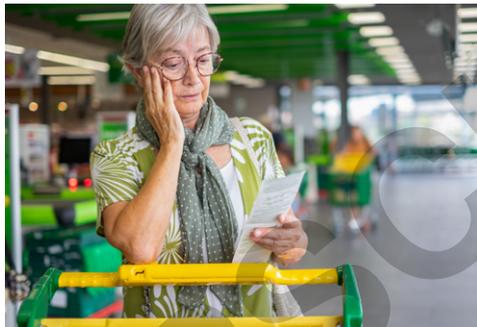
1. Betrachten Sie die Bilder und ordnen Sie ihnen anschließend die Schlagzeilen zu.
2. Diskutieren Sie im Kurs zwei der Schlagzeilen oder Bilder im Hinblick auf die Frage, was Inflation und Zinsen mit Ihnen und Ihrer Lebenswelt zu tun haben.



© Raimund Linke / The Image Bank



© J2R/iStock / Getty Images Plus



© Lucigerma/iStock / Getty Images Plus



© photoschmidt/iStock / Getty Images Plus



© Xavier Lorenzo/Moment



© Andrew Bret Wallis / The Image Bank

Schlagzeilen

- „Mega-Inflation frisst unser Geld auf“
- „EZB entschlossen im Kampf gegen hohe Inflation“
- „Inflation sorgt für Einbruch des Konsums“
- „Zinswende lässt Bauzinsen steigen“
- „Inflation - Ziehen Rentnerinnen und Rentner den Kürzeren?“
- „Endlich wieder Zinsen: Sparen lohnt sich jetzt“

Die Europäische Zentralbank – Hüterin des Euro

M 2

Aufgaben

1. Lesen Sie den Infotext über die Europäische Zentralbank und erklären Sie die Unterschiede zwischen dem Eurosystem und dem ESZB.
2. Ordnen Sie die Beispiele in der Tabelle den Aufgaben der Europäischen Zentralbank zu, die Sie aus dem Infotext kennen.
3. Erklären Sie unter Bezug auf den Text „Privatkunden bei der EZB?“ den Unterschied zwischen einer Geschäftsbank, einer nationalen Zentralbank und der EZB.

Infotext: Die Europäische Zentralbank

- Die Europäische Zentralbank (EZB), die ihren Sitz in Frankfurt am Main hat, bildet gemeinsam mit den 20 nationalen Zentralbanken der Euroländer das Eurosystem. Das
- 5 primäre Ziel des Eurosystems ist nach dem EG-Vertrag („Maastricht-Vertrag“) Preisstabilität im Euroraum. Preisstabilität bedeutet nach Auffassung der EZB seit Juli 2021 eine Inflationsrate von 2 %. Bis dahin
- 10 galt ein Wert von unter aber nahe 2 % als erstrebenswert. Über die Preisstabilität fördert die EZB indirekt das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die geldpolitischen Entscheidungen, zu denen die Festlegung der Leitzinsen gehört, werden zweimal im Monat im EZB-Rat getroffen. Außerdem gehören zu den Aufgaben der EZB: die Banken-
- 15 aufsicht über Großbanken, die Organisation der Ausgabe und Entwicklung von Banknoten, die Verwaltung von Währungsreserven, die Durchführung von Devisengeschäften (Wechselkurspolitik) und die Gewährleistung einer funktionsfähigen Finanzinfrastruktur.
- In der Europäischen Gemeinschaft gibt es sieben Länder, die den Euro nicht bzw. noch nicht eingeführt haben (Bulgarien, Ungarn, Polen, Dänemark, Schweden, Rumänien, Tschechien).
- 20 Da Preisstabilität und stabile Wechselkurse in der gesamten Europäischen Union erreicht werden soll, bildet das Eurosystem gemeinsam mit den sieben Zentralbanken der Länder ohne Euro das Europäische System der Zentralbanken (ESZB). Die nicht am Euro teilnehmenden Länder können bei geldpolitischen Entscheidungen im EZB-Rat nicht mit abstimmen, nehmen aber beratende und berichtende Funktionen über das ESZB wahr.
- 25 Die EZB ist in ihren Entscheidungen unabhängig von politischer Einflussnahme und somit keiner Regierung gegenüber weisungsgebunden, wie Artikel 130 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union besagt:
- „Bei der Wahrnehmung der ihnen durch die Verträge und die Satzung des ESZB und der EZB übertragenen Befugnisse, Aufgaben und Pflichten darf weder die Europäische Zentralbank
- 30 noch eine nationale Zentralbank noch ein Mitglied ihrer Beschlussorgane Weisungen von Organen, Einrichtungen oder sonstigen Stellen der Union, Regierungen der Mitgliedstaaten oder anderen Stellen einholen oder entgegennehmen.“



© Frank Wagner/iStock/Getty Images Plus

M 4

Überblick: Die Instrumente der Geldpolitik

Wie die Inflation mit dem Leitzins beeinflusst wird

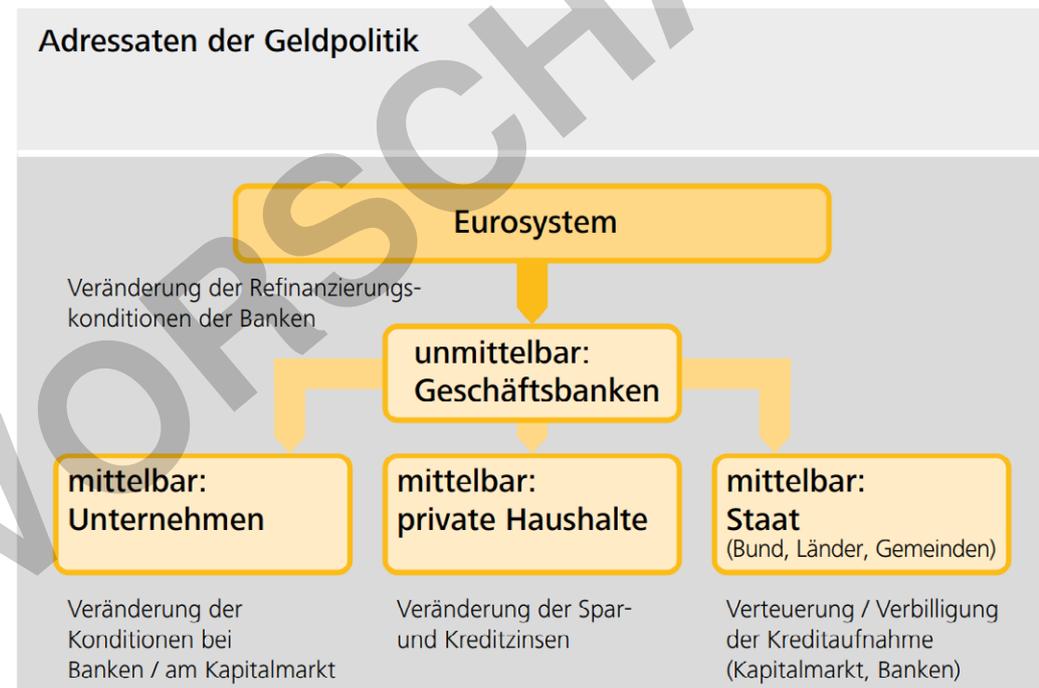
Um das Ziel der Preisstabilität zu erreichen, kann das Eurosystem auf eine Auswahl geldpolitischer Instrumente zurückgreifen, die je nach Konjunkturlage auch kombiniert eingesetzt werden können. Der zentrale Ansatzpunkt der Geldpolitik im Eurosystem ist die Steuerung der Geldmenge. Für alle wirtschaftlichen Transaktionen ist es notwendig, dass die richtige

5 Menge an Geld zur Verfügung steht. Einerseits muss die Geldmenge so knapp gehalten werden, dass der Wert des Geldes nicht sinkt. Andererseits muss die Wirtschaft ausreichend mit Geld versorgt werden, damit sämtliche Geldgeschäfte abgewickelt werden können.

Nimmt die Geldmenge stark zu, kann Inflation die Folge sein. Steht der Wirtschaft zu wenig Geld zur Verfügung, kann dies zu Deflation führen. Zur Steuerung der Liquidität und der Zinssätze stehen der Europäischen Zentralbank unter anderem drei wichtige Instrumente zur Verfügung:

- Hauptrefinanzierungsgeschäfte („Leitzins“)
- Anleihekaufprogramme
- Mindestreserven

Geldpolitik betrifft alle



Quelle: Deutsche Bundesbank (2022): Geld und Geldpolitik, Schülerbuch für die Sekundarstufe II, S. 161

M 7

Gruppe C: Mindestreserven

Die Mindestreservepflicht: Die Mindestreservepflicht ist ein zentraler Bestandteil des geldpolitischen Handlungsrahmens des Eurosystems. Sie regelt, dass die Geschäftsbanken eine bestimmte Mindesteinlage auf ihrem Zentralbankkonto halten müssen. Bezweckt wird damit in erster Linie, dass die Banken dauerhaft einen stabilen Bedarf an Zentralbankgeld haben und dadurch darauf angewiesen sind, direkt oder indirekt an den Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems teilzunehmen. Das wiederum ermöglicht es dem Eurosystem, über die Veränderung der Leitzinsen Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen und die Entwicklung des Preisniveaus zu nehmen. Das Eurosystem hat zudem die Möglichkeit, den Umfang der zu haltenden Mindestreserven zu verändern und darüber den Bedarf der Geschäftsbanken an Zentralbankgeld zu beeinflussen.

Berechnung der Mindestreserve: Die Höhe der Mindestreserve ergibt sich aus den reservepflichtigen Verbindlichkeiten einer Geschäftsbank, gemessen am Ende ausgewählter Monate (Monatsultimo). Reservepflichtig sind beispielsweise täglich fällige Kundeneinlagen, Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu zwei Jahren und Geldmarktpapiere. Diese reservepflichtigen Verbindlichkeiten werden mit dem Mindestreservesatz – von beispielsweise pauschal 2% – multipliziert. Die Geschäftsbank muss den sich so ergebenden Betrag als Einlage bei der Zentralbank halten. Die Mindestreserveperiode dauert seit 2015 typischerweise 42 oder 49 Tage und beginnt jeweils am Mittwoch nach der geldpolitischen EZB-Ratsitzung. Um den durch die Krise strapazierten Geschäftsbanken entgegenzukommen, hat das Eurosystem den Mindestreservesatz im Januar 2012 von zuvor 2% auf 1% gesenkt. Durch die Maßnahme müssen sich die Geschäftsbanken weniger Zentralbankgeld als zuvor beschaffen – und sie müssen dementsprechend auch weniger Sicherheiten beim Eurosystem hinterlegen.

Pufferfunktion der Mindestreserve: Die Banken müssen die vorgeschriebene Mindestreserve nicht an jedem Tag in voller Höhe als Einlage auf ihrem Zentralbankkonto halten, sondern nur im Durchschnitt über die gesamte Mindestreserveperiode. Das verschafft den Banken Flexibilität, da das Reserveguthaben wie ein Puffer wirken kann. [...]

Fließt einer Bank durch den Zahlungsverkehr ihrer Kundschaft beispielsweise an einem Tag Zentralbankgeld ab, mindert das die bestehende Zentralbankgeld-Einlage, welche die Bank aufgrund der Mindestreservepflicht unterhält. Der Bank steht es dann frei, ihre Einlage durch Kreditaufnahme am Geldmarkt noch am gleichen Tag wieder zu erhöhen – oder aber abzuwarten, ob ihr an den folgenden Tagen Zentralbankgeld zufließt. Durch die Möglichkeit zur Erfüllung der Mindestreserve nur im Durchschnitt der Mindestreserveperiode ist es für die Banken nicht nötig, ständig am Geldmarkt aktiv zu sein. Das wiederum trägt zur Stabilisierung der Geldmarktzinsen bei. Jede Geschäftsbank muss jedoch sicherstellen, dass sie am letzten Tag der Mindestreserveperiode das Mindestreserve-Soll im Durchschnitt erfüllt hat. Die als Mindestreserve gehaltenen Einlagen werden vom Eurosystem verzinst, und zwar zum durchschnittlichen Zinssatz der Hauptrefinanzierungsgeschäfte. Die Geschäftsbanken haben somit durch die Mindestreservepflicht praktisch keinen Zins- und Wettbewerbsnachteil gegenüber den Banken außerhalb des Euro-Währungsgebiets, wenn diese keine Mindestreserve unterhalten müssen. [...] Das gibt den Banken einen Anreiz, überschüssige Liquidität über den Geldmarkt an andere Banken auszuleihen.

Quelle: Die Mindestreservepflicht © Bundesbank,

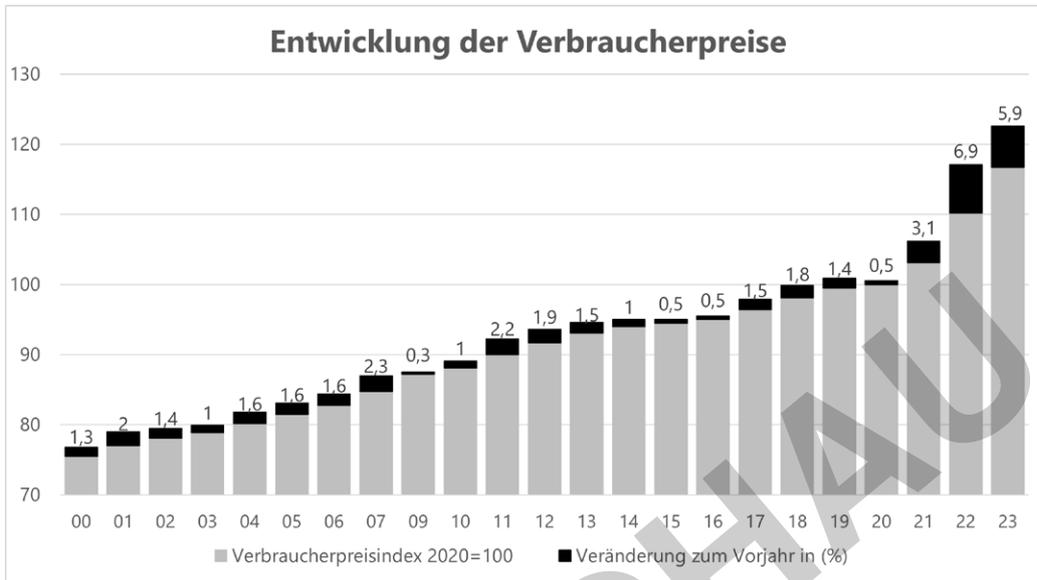
https://web.archive.org/web/20151222141202/https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Standardartikel/Service/Schule_und_Bildung/die_mindestreservepflicht.html

Preisniveaustabilität in Deutschland

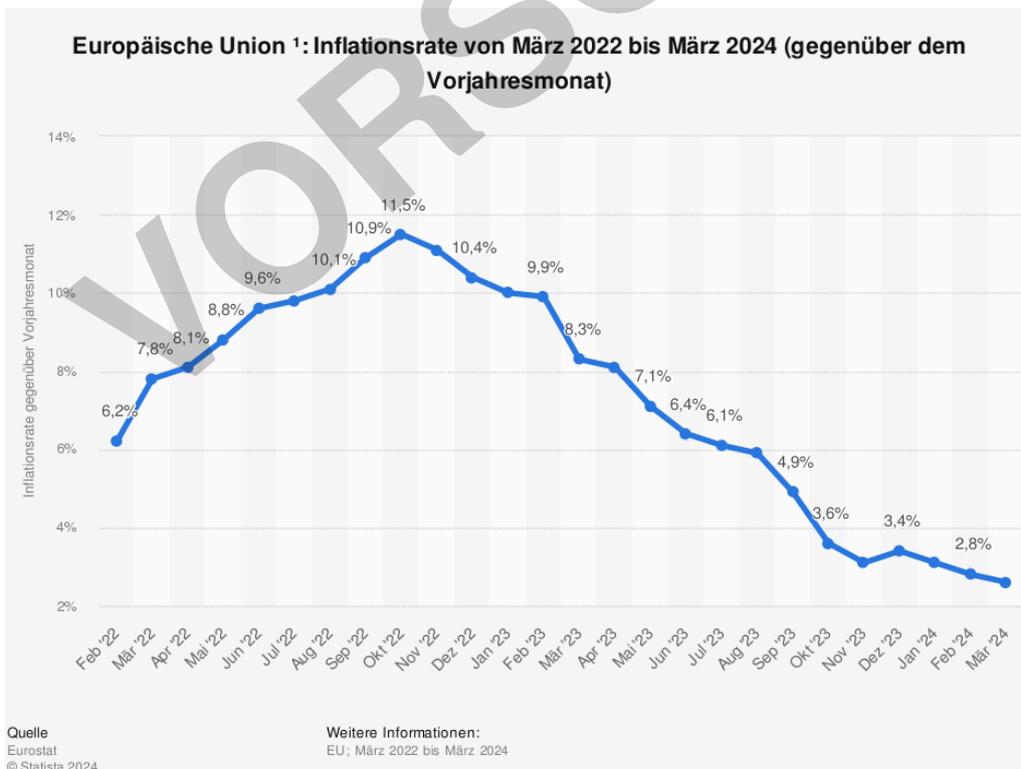
M 8

Aufgaben

1. Beschreiben und analysieren Sie die Diagramme.
2. Beurteilen Sie, inwiefern die Europäische Zentralbank ihr geldpolitisches Ziel (vgl. M 2) in Deutschland erreicht hat.



Werte von: Statistisches Bundesamt, <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?sequenz=tabelleErgebnis&selecti-onname=61111-0001&startjahr=1991#abreadcrumb>



Grafik: Statista

© RAABE 2024

